

Freitag, 14. Juli 2006, 20 Uhr

Samstag, 15. Juli 06, 20 Uhr

Klosterkirche Beilstein  
an der Mosel

Ehemalige Klosterkirche Niederehe  
in der Eifel

Eine Veranstaltung der  
**MOSELFESTWOCHE**  
Kartenvorverkauf: 06531-3000 oder  
[www.moselfestwochen.de](http://www.moselfestwochen.de)

# GEISTLICHES LÖWENBRÜLLEN

## Barocke Predigten und festliche Musik aus süddeutschen Klöstern und Domen sowie ein musikalischer Besuch bei der Mozartfamilie

Martin Fogt (Bayerischer Rundfunk, München), Sprecher und Prediger  
Anne Kathrin Fetik, Koloratursopran  
Regine und Natalie Buschmann, Sopran  
Domorganist Josef Still, Orgel  
Madrigalchor Klaus Fischbach Saarbrücken  
Mitglieder des Saarländischen Staatsorchesters  
Leitung: Prof. Klaus Fischbach

---

Als "Geistliches Löwen-Brüllen" bezeichnete der schwäbisch-bayerische Franziskaner Leo Wolff (17. Jh.) seine drei in Augsburg erschienenen Predigtsammlungen, wobei er ein Wortspiel mit seinem Ordensnamen zugrundelegte, denn das lateinische Wort Leo bedeutet zu deutsch "Löwe". Die Prediger der Barockzeit boten den Christen keine abstrakte Theologie, kein trockenes Pathos, sondern Bilder und Geschichten, Märlein und geistliche Donnerwetter, in denen Gott und die Engel sichtbar, der Teufel leibhaftig wurden und Gevatter Tod zu Nutz und Frommen der verstrickten Menschen seine Schrecken und seinen Trost verbreitete. Diesen süddeutschen Barockpredigern war nichts Menschliches und Alltägliches fremd. Was sie über die Beschwerden des Ehestands, über das Nattergift des Zorns oder die Wirtshäuser, in denen man nichts Gutes lernt, sagen, verrät trotz derber Donnerworte ihre mit schalkhaftem Verständnis gemischte Menschenkenntnis. Die Zuhörer lassen sich's gefallen, als unzogene Fastnachtsbutzen, Volltrinker und Narren angeredet zu werden - aber auch lockend und sanft als zurückgekehrte Sünder und geliebte Christen.

Die geradezu verschwenderische Fülle der Barockpredigt ist mit der Aufklärung nahezu vollständig in Vergessenheit geraten. Erst in jüngster Zeit rückt sie wieder ins Blickfeld des Interesses. In ihren einzelnen Gattungen ist die barocke Predigt überreich an Formen und ein Fest der rhetorischen Figuren und Bilder. Ihre Sprache ist kraftvoll, konkret, lebensnah. Sie lädt zum Schmunzeln ein und ermahnt mit kaum zu überbietender Eindringlichkeit zu einem gottgefälligen Lebenswandel. So steht die barocke Freude am Leben direkt neben dem klaren Wissen um seine Begrenztheit.

**Pater Gallus Zeiler**  
1705 – 1755  
*Benediktiner*  
*in St. Mang, Füssen*

**„Magnificat anima mea Dominum“**  
für Soli, Chor, konzertierende Oboe, Streicher und  
Orgelcontinuo

*Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.  
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.  
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,  
und sein Name ist heilig.  
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
über alle, die ihn fürchten.  
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.  
Er stürzt die Mächtigen vom Thron  
und erhöht die Niedrigen.  
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben  
und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an  
und denkt an sein Erbarmen,  
das er unseren Vätern verheißen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.*

### **Predigt**

Clemens von Burghausen: Geistliches Donnerwetter

*Clemens von Burghausen war lange Jahre als Kapuzinerprediger im  
Stift Niedermünster in Regensburg tätig und lebte von 1693 bis 1732.*

**Georg Muffat**  
1645 – 1704  
*Kapellmeister und  
Edelknabenhofmeister am  
Hof des Fürstbischofs von  
Passau*

**Toccata tertia** für Orgel  
aus „Apparatus musico-organisticus“

*Toccata  
Tertia.*

*Allegro*  
*Ritard.*  
*tutti*  
*pizz.*  
*Sine Ped.*

## **Predigt**

Abraham a Santa Clara: Die Musicanten



*Abraham a Santa Clara ist der Ordensname des 1644 in Kreenheinstetten bei Sigmaringen an der Donau geborenen Ulrich Megerle. Nach Studium am Ingolstädter Jesuitenkolleg und an der Salzburger Benediktinerschule trat er dem Augustiner-Barfüßerorden bei. 1677 wurde er von Kaiser Leopold als Hofprediger nach Wien berufen. Gestorben ist er im Jahre 1709.*

### **Pater Georg Pasterwitz**

1730 – 1803

*Benediktiner in*

*Kremsmünster bei Linz  
(Österreich)*

### **„Bonum est confiteri Domino“**

Motette für Chor und Streicher

*Gut ist es, den Herrn zu loben und zu singen deinem  
Namen, Allerhöchster.*

### **Joseph Lederer**

1735 – 1796

*Augustiner-Chorherr in  
Ulm, Wengenstift*

### **„Sunt vana profana“**

Canto Solo für Koloratursopran, Orgelsolo und  
Streicher

*Eitel sind alle Güter, die die Welt gibt. Die Lust sättigt  
die verdorbenen Herzen nicht, Reichtum ist nur ein  
Nichts, ist voller Sorgen, voll Bitterkeit sind äußere  
Ehren.*

*Weiche von mir und wisse, dass ich dein Feind bin,  
trügerische Welt!*

*Wahr und rein sind die Güter, die der Himmel gibt,  
sie werden bestehen bleiben, sie werden die glücklich  
machen, die zum Himmel gehören.*

*Diese Güter suche ich, auf diese hoffe ich – mit Gottes  
Hilfe.*

### **Predigt**

Athanasius von Dillingen: Die Predigt

*Athanasius von Dillingen wurde 1635 zur Zeit des 30-jährigen Krieges in Dillingen/Donau als Johannes Hofacker geboren. Er trat 1653 in den Kapuzinerorden ein und war tätig als Missions- und Festprediger in Süddeutschland. Gestorben ist er 1714 in Augsburg.*

**Pater Franz Xaver Schnizer**

**OSB**

1740 – 1785

*Benediktiner in Ottobeuren*

**Minuetto für Orgel**

aus Sonate I C-Dur



*Spieltisch von Schnizers  
Riepp-Orgel in  
Ottobeuren  
(Dreifaltigkeitsorgel)*

**Urban Loth**

1580 – 1636

*Domorganist in Passau*

Drei geistliche Konzerte  
für zwei Soprane und Basso continuo

„**O radix Jesse**“ - Text der O-Antiphon zum Magnificat  
des Stundengebetes am 19. Dezember

*O Wurzel Jesse, du bist zum Zeichen gesetzt über  
die Völker, vor dir werden Könige ihren Mund  
verschließen und Völker vor dir beten. Komm, uns  
zu befreien, säume nicht länger.*

„**Vox in Rama audita est**“ - Text des  
Kommuniongesanges am „Gedenktag der Unschuldigen  
Kinder“ (28. Dezember)

*Eine Stimme hört man in Rama weinen und klagen:  
Rachel betrauert ihre Kinder; sie will sich nicht  
trösten darüber, dass sie nicht mehr sind.*

„**Gloria in excelsis Deo**“ - aus der Liturgie des  
Weihnachtsfesttages - für achttimmigen Chor und  
Instrumente bearbeitet von Klaus Fischbach

*Ehre sei Gott in der Höhe. – Ein Kind ist uns  
gegeben.  
Ehre sei Gott in der Höhe. – Und ein Sohn ist uns  
geschenkt und sein Name ist Wunderbarer.  
Ehre sei Gott in der Höhe – Ein hochheiliger Tag  
ging leuchtend uns auf. Kommt, ihr Völker, betet an  
den Herrn. Ehre sei Gott in der Höhe. – Und das  
Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns  
gewohnt. Und wir haben seine Herrlichkeit  
gesehen, die Herrlichkeit des Eingeborenen vom  
Vater, voll der Gnade und Wahrheit.*



**Beilstein: Pause mit bayerischem Klosterbier aus der Benediktinerabtei Weltenburg bei Regensburg (Foto links)**



**In Niederehe: Klosterbier aus der Benediktinerabtei Andechs bei München.**

**Pater Anton Estendorffer**  
1670 – 1711

*geboren in Deggendorf an der Donau, Augustiner-Chorherr in Stift Reichersberg am Inn (Österreich)*

**Capriccio super „Christ ist erstanden“**  
für Orgel

***Predigt***

Andreas Strobl: Eine Bäurin merket auf den Glockenklang

*Strobl wurde 1641 in Tittmoning an der Salzach geboren. Er studierte bei den Benediktinern an der Universität Salzburg. Fünfundzwanzigjährig wurde er Kooperator (Kaplan) in Waging, 1695 zog er als Pfarrer in Buchbach ein. Als Ökonomiepfarrer war er hier zugleich stattlicher Bauer mit hundertfünfzig Tagwerk Pfarrpründe. 1706 starb er.*

*Andreas Strobl schrieb über ein Dutzend dicker Bücher voller Predigten und gilt unter den bayerischen Barockpredigern als der kurzweiligste Erzähler, der an Humor und Sprachkunst an Abraham a Santa Clara heranreicht.*

**Johann Caspar Aiblinger**  
1779 – 1867

*Hofkapellmeister und Kirchenmusiker an der Allerheiligenhofkirche in München*

**„Jubilate Deo omnis terra“**

Chormotette zu fünf Stimmen a cappella

*Jubelt Gott, alle Lande, dient ihm in Freude und tretet vor sein Angesicht mit Jubel und Frohlocken; denn er regiert, er allein ist allmächtig.*

***Predigt***

Athanasius von Dillingen: Geistlich-moralische Schiffahrt

**Wolfgang Amadeus Mozart**

\*1756 (Salzburg)  
+ 1791 (Wien)

**Eine kleine Gigue für Orgel KV 574**



**Franz Xaver Mozart**

1791 – 1844  
*Sohn von Wolfgang Amadeus Mozart*

**„Engel Gottes künden“**

für Chor (Sopran/Alt), Oboe und Streicher

**Leopold Mozart**

\* 1719 (Augsburg)  
+ 1787 (Salzburg)  
*Vater von Wolfgang Amadeus Mozart*

**„Du wahrer Mensch und Gott“**

Solokantate für Koloratursopran, Violine, Violoncello und Orgel

**Wolfgang Amadeus Mozart**

**„Inter natos mulierum“**

Offertorium de sancte Joanne Baptista KV 72  
für Chor und Orchester

*Unter allen, die vom Weibe geboren sind, ist kein größerer als Johannes der Täufer, der dem Herrn den Weg bereitet hat in der Wüste. Siehe, das Lamm Gottes; das die Sünde der Welt trägt. Halleluja!*

**Die Ausführenden:**



Anne Kathrin Fetik

Anne Kathrin Fetik erlangte ihr Diplom als Gesangssolistin an der Hochschule für Musik Saar bei Prof. Rosemarie Bühler-Fey. Weiter studierte sie in der Meisterklasse von Prof. Irwin Gage und bei Carol Meyer-Bruetting. Bereits während ihres Studiums trat sie als Lied- und Oratoriensängerin auf. So wirkte sie im Prolog des Festivals „Musik im 21. Jahrhundert“ des Saarländischen Rundfunks sowie bei Konzerten der Musikfestspiele Saar mit. Konzertreisen führten sie nach Italien, Portugal und Südamerika. Sie war Solistin bei Konzerten mit dem Kammerorchester der Petersburger Philharmonie, der Neuen Philharmonie Westfalen und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken. 1999 gewann sie den ersten Preis im Walter Gieseking Wettbewerb. Sie ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes. In der Spielzeit 2002/2003 führte sie ihr erstes Gastengagement an das Musiktheater im Revier Gelsenkirchen. Dort war sie auch in der Spielzeit 2004/2005 zu hören, als Despina in „Così fan tutte“.



Martin Fogt

Studium an der Musikhochschule München sowie an den Universitäten München und Augsburg (Musikpädagogik, Musikgeschichte, Kunstgeschichte). Sänger, Diplom-Musiklehrer, Diplom-Regisseur.

Nach fünf Jahren Lehrtätigkeit an einer Realschule wurde er Mitarbeiter beim Bayerischen Rundfunk. Dort ist er tätig als Sprecher, Moderator, Autor und Regisseur.

Seit 1981 ist er in Augsburg Gesangslehrer am Lehrstuhl für Musikpädagogik, seit Mai 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Musikgeschichte, Gesang, Stimmkunde und Sprecherziehung. Neben einigen Publikationen in musikpädagogischen Schriften hat er für den BR eine Reihe von Einzelsendungen geschrieben und produziert:

- Anonyme Nikolausspiele des Mittelalters.
- Musik aus Theresienstadt. Ein dunkles Kapitel der Musikgeschichte (1)
- Musik aus Theresienstadt. Ein dunkles Kapitel der Musikgeschichte (2)
- Der musikalische Bahnhof von Pawlowsk. Johann Strauß' Rußlandgastspiele.
- Erzherzog Rudolph als Komponist.
- „Er ist dem Wolfgang sein wahrer Freund“. Der Komponist Joseph Myslivecek
- Tanz unter dem Galgen. Musik aus dem Ghetto Theresienstadt
- „Die Duschekischen sind alle wohl“. Mozarts Prager Freunde
- Brundibár war ein Symbol. Ein Porträt des Komponisten Hans Krása
- Zur Anatomie des Beifalls
- Heute Nachmittag Konzert im Krematorium 4 - Musik im KZ Auschwitz-Birkenau
- Das Bild des romantischen Genies. Der Komponist Gideon Klein
- „Wie soll man sich mit sich selbst küssen?“ Chopin und seine Verehrerin Jane Stirling
- Und sacht rieselt der Stein. Der jüdische Friedhof in Prag
- Patriae et musis. Zur Geschichte der deutschen Oper Prag
- Auf Mozarts Spuren durch Prag



Josef Still

Geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehnendorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram wurde mit einem Meisterklassenkonzert im Jahr 1987 beendet.

1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Er gibt zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist und macht regelmäßig Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen.



Klaus Fischbach

### **Madrigalchor Klaus Fischbach**

Der Madrigalchor Klaus Fischbach arbeitet seit seiner Gründung 1962 chormusikalisch für Rundfunk, Fernsehen, Schallplatte und Konzert. Insbesondere für Sendungen des Saarländischen Rundfunks sang der Madrigalchor annähernd 600 Chorwerke in Produktionen und Mitschnitten. Das Repertoire umfasst vom Gregorianischen Choral bis zur zeitgenössischen Musik Kompositionen aller Stilepochen. Internationale Anerkennung erwarb sich der Madrigalchor durch Erfolge bei bedeutendsten europäischen Chorwettbewerben. Bei folgenden Veranstaltungen wurde der Chor jeweils mit dem ersten Preis ausgezeichnet:

- Spittal/Österreich (2004)
- Deutscher Chorwettbewerb, Fulda (1994, Frauenchor)
- Arezzo/Italien (1992)
- Cork/Irland (1989)
- Niš/Serbien (1986)
- Gorizia/Italien (1985)
- Montreux/Schweiz (1982)
- Spittal/Österreich (1980)

### **Die historische Barockorgel in Beilstein**

Die Orgel wurde 1738 von Balthasar König (1684 – 1756; Bad Münstereifel) erbaut. König entstammte einer altbayerischen Orgelbauerfamilie aus Ingolstadt an der Donau. 1867 wurde von Heinrich Voltmann (Klausen) die Disposition verändert und der Spieltisch an die Seite verlegt. Eine große Restaurierung durch Orgelbau Hubert Fasen (Oberbettingen) beließ den schönen Spieltisch an der Seite, stellte aber die mutmaßliche Originaldisposition wieder her. Sie hat nun 21 Register auf Hauptwerk, Unterwerk und Pedal.



### **Die historische Barockorgel in Niederehe**

Die Orgel wurde 1715 von Balthasar König (1684 – 1756; Bad Münstereifel) als sein Erstlingswerk erbaut. König entstammte einer altbayerischen Orgelbauerfamilie aus Ingolstadt an der Donau.

Das Instrument hatte ursprünglich 9 Register auf einem Manual. Das Pedal war nur angehängt. Im 19. Jahrhundert kamen im Pedal 3 selbständige Register hinzu. Das noch Mitte der neunziger Jahre ruinöse Werk wurde 1998 von Orgelbau Hubert Fasen vorbildlich restauriert.